

Patienteninformation zu Injektionen

Injektionen sind nötig, wenn Medikamente gegeben werden sollen, die bei Aufnahme über den Mund nicht oder nicht an der richtigen Stelle wirken, ebenso für Blutentnahmen.

Von mir durchgeführte Injektionen sind: in die Haut („Quaddeln“),
ins Fettgewebe unter die Haut,
in die Muskulatur,
in die Venen / Blutentnahme.



Zum Thema „Schmerz“:

Jede Injektion kann etwas weh tun. Bei korrekter Technik ist dieser Schmerz jedoch gut erträglich. Mit etwas Glück spürt man den Einstich auch gar nicht - vor allem dann, wenn die betreffende Körperpartie gut entspannt ist. Entspannen Sie sich daher, so gut es geht!

Allgemeine Risiken bei allen Injektionsarten:

Bei korrekter Hygiene und Technik sind die Risiken gering. Aber:

- Es kann zu lokalen Infektionen und Entzündungen kommen, die behandelt werden müssen.
- Blutergüsse („blaue Flecken“) sind möglich, aber nur selten müssen diese behandelt werden.
- Bei manchen Medikamenten kann die Aufnahme sehr schlecht sein oder es kommt zu Unverträglichkeitsreaktionen. Dann sind Gewebeschäden möglich.
- Auch allergische Erscheinungen wie Juckreiz, Hitzegefühl und Entzündungen kommen vor, sehr selten bis hin zum Schock.

Spezielle Risiken bei Injektionen in die Muskulatur:

- Bei zu tiefer Injektion kann es einen kurzen starken Schmerz geben, wenn die Knochenhaut getroffen wird. Daher bitte sofort sagen, wenn es plötzlich stärker weh tut!
- Bei zu flacher Injektion kann das Fettgewebe getroffen werden, manche Medikamente führen dann zu Veränderungen und Nekrosen des Fettgewebes.
- Versehentlich kann ein Blutgefäß getroffen werden. Bei korrekter Technik wird dies aber rechtzeitig erkannt und die Injektion kann an anderer Stelle wiederholt werden.
- Versehentlich kann auch ein Nerv getroffen werden - auch hier gilt: sofort sagen, daß es plötzlich stark schmerzt, damit die Injektion abgebrochen wird!
- Bei gestörter Blutgerinnung darf nicht in die Muskulatur injiziert werden - bitte weisen Sie ggf. darauf hin, wenn Sie durch Medikamente (z.B. Aspirin, Marcumar) oder Krankheit an einer gestörten Blutgerinnung leiden, oder wenn Sie leicht „blaue Flecken“ bekommen!
- Manche Medikamente verursachen beim Injizieren ein leichtes Brennen. Dies kann normal sein, aber sagen Sie das trotzdem sofort!

Spezielle Risiken bei Injektionen in die Venen und Blutentnahmen:

- Versehentlich kann neben die Vene gespritzt werden. Die Injektion muß dann abgebrochen werden, je nach Medikament sind Gewebereaktionen möglich.
- Es kann durch Durchstechen der Vene oder nach dem Herausziehen der Nadel zu einem Bluterguß kommen, der gelegentlich behandelt werden muß.
- Als Spätfolge kann es - vor allem bei längerer Verweildauer der Nadel - zur Venenreizung oder Venenentzündung kommen.